

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Mehrbedarf Historisches Archiv - Gesamtfinanzierungsplan bis 2015

Beschlussorgan

Rat

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis						
	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Gremium							
Ausschuss für Kunst und Kultur	19.01.2010	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Finanzausschuss	01.02.2010	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Rat	02.02.2010	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Rat der Stadt Köln nimmt den Mehrbedarf des Historischen Archivs gemäß dem als Anlage 1 beige-fügten Gesamtfinanzierungsplan bis 2015 zur Kenntnis und beschließt die entsprechende Veranschla-gung im Teilergebnisplan bzw. Teilfinanzplan 0412 Historisches Archiv für die Jahre 2010 ff zum endgülti-gen Haushaltsplan 2010.

Die Finanzierung des **Mehrbedarfes** kann nicht aus dem Kulturetat sichergestellt werden. Es bedarf da-her einer Veranschlagung zu Lasten des Gesamthaushaltes, was zu einer weiteren Erhöhung des bislang ausgewiesenen Fehlbetrages führt.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses	<input type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten	b) Sachkosten
	Konsumtiv: € 4.450.262,22 investiv: 1.991.583,24	%	480.000,00	€	€	Siehe Anlage 1 €
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)				Einsparungen (Euro)		

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen

1. Mit dem Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln am 3. März ist das bis dahin nahezu unberührte schriftliche Gedächtnis der Stadt Köln mit Dokumenten aus 1000 Jahren schwer beschädigt worden. Der Umfang der Schäden ist beträchtlich und umfasst sowohl die physische Beschädigung der Einzelobjekte als auch die Zerstörung aller Entstehungskontexte (Provenienzen). Betroffen sind im Einzelnen:

1.500 Regalmeter Akten aus der Zeit vor 1850; 65.000 historische Pergament- und andere Urkunden; 200.000 historische Karten und Pläne; 1.800 mittelalterliche Handschriften; 11.000 historische Siegel; 860 Nachlässe und Sammlungen; 20.000 Regalmeter Akten aus der Zeit nach 1850; 500.000 Fotos und weiteres unersetzliches Archivgut.

Nach ersten Hochrechnungen sind die physischen Beschädigungen des Archivgutes wie folgt einzuschätzen:

- Ca. 35 % des geborgenen Archivguts haben schwerste Schäden
- Ca. 50 % haben schwere und mittlere Schäden
- Ca. 15 % leichtere oder keine Schäden.

Das Archivgut, das Mitarbeiter von THW, Freiwilligen Feuerwehren und der Kölner Berufsfeuerwehr zwischen März und Juli sowie noch einmal im September geborgen haben, wurde im Folgenden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Historischen Archivs sowie mehr als 1.800 Freiwilligen aus Köln, dem Bundesgebiet und dem Ausland in ca. 85.000 Arbeitsstunden erstversorgt und grob erfasst. Es befindet sich nun in insgesamt 19 sog. Asylarchiven, davon 17 innerhalb der Landesgrenzen von NRW und zusätzlich in Schleswig sowie in Freiburg im Br. Nass geborgenes oder mikrobiell kontaminiertes Archivgut wurde direkt nach der Bergung und ggf. einer groben Säuberung und Erfassung in Kühlhäusern eingefroren, insgesamt bislang 560 Gitterboxen (das entspricht ca. 2,8 lfd. km Archivgut). Von diesen wurden bis zum Jahresende 2009 ca. 150 in der Gefriertrocknungsanlage des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Münster bearbeitet und von Kollegen des Landschaftsverbandes Rheinland in Brauweiler anschließend trocken gereinigt. Seit Anfang Dezember wird zusätzlich eine Gefriertrocknungsanlage des Bundesarchivs in Berlin genutzt.

Seit Oktober 2009 sind nun Kollegen des Historischen Archivs, zunehmend durch freiwillige Helfer vor Ort unterstützt, mit der genauen Erfassung der geborgenen Archivalien in den Asylarchiven beschäftigt. Bis zum Jahresende 2009 werden etwa 40.000 Einheiten erfasst, barcodiert und hinsichtlich ihrer Schadensbilder beschrieben sein. Dies ist die unabdingbare Voraussetzung für eine darauf folgende Restaurierung der einzelnen Stücke.

Voraussetzung für einen Abgleich mit dem Umfang der Bestände vor dem 3. März – eine Art vollständiger Inventur nach dem Einsturz – ist wiederum die Retrokonversion (Digitalisierung) aller Findmittel für alle Bestände. Mit Mitteln der DFG und in freiwilligem, teilweise zusätzlichem Ein-

satz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Archivs wurden bis zum Jahresende 2009 mehr als 90% aller Findmittel digitalisiert und in die Datenbankstruktur des Historischen Archivs überführt. Noch ausstehend sind die Retrokonversion (und damit Sicherung) des Bibliothekskataloges und die Erfassung der umfangreichen Kartei zur sog. Zeitgeschichtlichen Sammlung Bild. Die Aufwendungen im Gesamtumfang von ca. 300.000,- EUR für die Bearbeitung aller Findmittel hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) übernommen.

Die Versorgung der Forschung mit Informationen zum Archiv und seinen – teilweise für immer verlorenen – Beständen hatte bereits bald nach dem Einsturz zur Entwicklung des Internetportals www.historischesarchivkoeln.de geführt. Ursprünglich entwickelt und umgesetzt von der Abteilung für Landesgeschichte am Institut für Geschichtswissenschaften der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und dem Projekt Prometheus am Kunsthistorischen Institut der Universität zu Köln, ist es mittlerweile zu einer gemeinsamen Plattform für die Uni-Institute und das Stadtarchiv geworden. Aufgrund der im Sommer dringlich durch die Forschung angemahnten Digitalisierungsinitiative wurde das Portal auf Kosten der Stadt bereits in 2009 so ausgebaut, dass es die archivische Basis- und Findmittelinformation in den vom Archiv genutzten Standardformaten aufnehmen kann. Zudem wurden ein Modul zur Vermittlung von Restaurierungspatenschaften eingefügt und die Grundlagen für eine online-Identifikation von nicht mehr zuzuordnendem Archivgut implementiert.

Die Verwaltung, hier insbesondere die Mitarbeiter/innen des Historischen Archivs, koordinierte im Jahr 2009 die Einwerbung, den Transport, die Unterbringung und die Versorgung von insgesamt mehr als 1.800 Helfern im Zusammenhang mit Bergung und Erstversorgung von Archivgut.

Das nach wie vor rege Medieninteresse am Einsturz und seinen Folgen führte dazu, dass zusätzliche Mittel und zusätzliches Personal für die Öffentlichkeitsarbeit beim Historischen Archiv eingesetzt werden mussten. Hier besteht nach wie vor gerade im Bereich der elektronischen Medien ein Nachholbedarf.

Nach diesen Arbeiten des vergangenen Jahres sind nun die Berechnungen der haushaltsmäßigen Auswirkungen für die kommenden Jahre darzustellen. Unter 4. sind die Sachaufwandsbedarfe nach Projektgruppen aufgeschlüsselt dargestellt, detaillierte Angaben zu den einzelnen Bedarfen ergeben sich aus der Anlage 2. Die einzelnen Mehrbedarfe ergeben sich aus der Anlage 1 nach Sachkonten und Teilplanzeilen geordnet.

2. Neubau:

Der Rat der Stadt Köln hat am 10. September 2009 beschlossen, den Neubau des Historischen Archivs zusammen mit Räumlichkeiten für die Kunst- und Museumsbibliothek und das Rheinische Bildarchiv am Eifelwall/Luxemburger Straße zu errichten. Hierfür wurden die Gesamtaufwendungen mit 95 Mio. € veranschlagt. Eine entsprechende Änderung des Bebauungsplanes liegt bereits den Gremien vor, ein Wettbewerbsbüro für die Durchführung eines Architektenwettbewerbs wird gerade ausgewählt. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wurde der Bedarf an Grundstücksfläche für den Neubau abgeschätzt.

3. Personalbedarf

Stellenplanmäßige Auswirkungen werden dem Rat der Stadt Köln gesondert vorgelegt. Im Rahmen dieser Sitzung steht so z.B. eine Vorlage zur unterjährigen Veränderung des Stellenplanes für das Historische Archiv zur Abstimmung.

4. Maßnahmenbeschreibung / Aufwendungen

Im Folgenden ist der Sachaufwand 2010 nach Projektgruppen aufgeschlüsselt dargestellt. Im Einzelnen siehe auch Anlage 2.

4.1 Projektleitung/Koordination (PG 0):

Ziel der Arbeit in Projektleitung und Projektbüro ist die Vernetzung der einzelnen Arbeitsbereiche untereinander und mit der „Linienorganisation“, die klare Definition von Verantwortlichkeiten, die Zuordnung von Ressourcen, das Controlling sowie die Sicherstellung eines transparenten und angemessenen Berichts- und Evaluationswesens. Unter anderem gewährleistet das Projektbüro eine schnelle und zuverlässige projekt- und archivinterne Kommunikation über verschiedene, auch und gerade elektronische Medien (Einrichtung, -bindung und Betrieb von MS-Project; Einrichtung und Betrieb einer Projekt-TEAM-Seite u.a.m.) sowie verlässliche Grundlagen für die projektinterne Kooperation und jedes Teilprojekt durch Entwicklung und Betrieb einer effektiven (elektronischen und analogen) Ablage. Ausgabentechnischer Schwerpunkt wird die weitere Ausgestaltung von Restaurierungskooperationen mit Restaurierungseinrichtungen in öffentlicher Trägerschaft zur Bearbeitung der Schäden an Kölner Archivgut. Solche Kooperationen sind mit dem Sächsischen Staatsarchiv und dem Landesarchiv NRW sowie dem Niedersächsischen Landesarchiv bereits konkreter geplant und zum Teil bereits einzeln ausgewiesen. Weitere Kooperationspartner (Landschaftsverband Rheinland, Staatsarchiv Hamburg, Landesarchiv Baden-Württemberg, Landesarchiv Rheinland-Pfalz) haben Angebote unterbreitet, die im Verlauf des Jahres 2010 umgesetzt werden sollen.

4.2 Projektgruppe Bestandsaufbau (PG 1):

Die Bestände des Historischen Archivs der Stadt Köln sind gegenwärtig völlig willkürlich auf insgesamt 19 „Asylarchive“ verteilt, 17 in NRW sowie eines in Schleswig und eines in Freiburg im Br. Da aufgrund der Verwüstungen beim Einsturz des Magazingebäudes keine geordnete Bergung möglich war, wurden die geborgenen Stücke und Fragmente nach der Erstversorgung unsortiert eingelagert. Es ist deshalb nun erforderlich, dass Mitarbeiter des Historischen Archivs in die „Asylarchive“ reisen, um die dort befindlichen Stücke zu identifizieren, ihren genauen Lagerort festzuhalten, sie mit einem Barcode auszustatten und sie hinsichtlich ihrer Schäden nach einem Standardmuster zu beschreiben.

Ziel der auf etwa fünf Jahre angelegten Arbeiten der ersten Phase der Beständeidentifikation ist die Feststellung von Verlusten, Bestandszugehörigkeiten und Schäden für alle physisch (weitgehend) vollständig erhaltenen Stücke. In zwei weiteren Phasen werden mit gesonderten Verfahren die nicht mehr über eine Signatur identifizierbaren Stücke sowie schließlich die Fragmente bearbeitet.

Das Konzept wurde vom Fachbeirat „Wiederaufbau des Historischen Archivs der Stadt Köln“ in seiner ersten Sitzung am 1. September 2009 diskutiert und gebilligt.

4.3 Projektgruppe Restaurierung und Konservierung (PG 2):

Alles Archivgut, das vom Einsturz des Magazins in der Severinstr. in Mitleidenschaft gezogen wurde, ist vor einer erneuten Benutzung zumindest aufwändig zu reinigen. Weitergehende Schäden sind ebenfalls bei großen Teilen des geborgenen Archivguts festzustellen, für deren Aufarbeitung zusätzlich noch andere restauratorische Arbeiten erforderlich sind. Schließlich befinden sich noch etwa 430 Gitterboxen mit tiefgefrorenem feuchtem, nassem oder kontaminiertem Archivgut in Kühlhäusern, die im Wege der Gefriertrocknung zunächst saniert werden müssen, bevor eine Aufarbeitung im oben geschilderten Wege erfolgen kann.

Für die Restaurierung sind Arbeiten im Umfang von 6.300 Personenjahren geschätzt worden. Realistisch ist ein Abschluss der Arbeiten nicht vor 2040 zu erwarten. Gemeinsam mit der PG 0 werden die bereits bereitgestellten (nach HPL-Entwurf gekürzten) Mittel zur Durchführung von Restaurierungskooperationsmaßnahmen (ursprünglich 10 Mio. €) eingesetzt, siehe auch Anlage 2.

Das Konzept wurde vom Fachbeirat „Wiederaufbau des Historischen Archivs der Stadt Köln“ in seiner ersten Sitzung am 1. September 2009 gebilligt.

4.4 Projektgruppe Digitalisierung (PG 3):

Eine Benutzung großer Teile des Archivgutes ist mittelfristig (mindestens in den kommenden 10 Jahren) nur in Form von Ersatzmedien möglich. Da aber seitens Forschung wie Öffentlichkeit weiterhin ein sehr hohes und noch wachsendes Interesse am Historischen Archiv der Stadt Köln und seinem Archivgut besteht, müssen die verfügbaren Ersatzmedien (vor allem Mikrofilme aus der Bundessicherheitsverfilmung) für die Benutzung zur Verfügung gestellt werden. Mit Hilfe von Land NRW und Deutscher Forschungsgemeinschaft (**bewilligte Fördermittel in 2010: 480.000,- €**) werden mehr als 10 Mio. Bilder aus der Mikroverfilmung digitalisiert. Aus Schutz- und Verfügbarkeitsgründen sollen zudem restaurierte Archivalien digitalisiert werden.

Im Rahmen der angestrebten Serviceverbesserung für Verwaltung, Bürgerschaft und Forschung werden die Digitalisate in entsprechend angepassten und kooperativ mit Forschungsinstitutionen betriebenen Internetpräsenzen des Historischen Archivs (www.historischesarchivkoeln.de) auch online angeboten werden.

Das Konzept wurde vom Fachbeirat „Wiederaufbau des Historischen Archivs der Stadt Köln“ in seiner zweiten Sitzung am 15. Oktober 2009 gebilligt.

4.5 Projektgruppe Öffentlichkeitsarbeit (PG 4):

Das Interesse der Öffentlichkeit am Einsturz und den Folgen ist nach wie vor groß. Der Image-Schaden, den die Stadt Köln im Zuge von Einsturz und Folgen erlitten hat, ist immens; gleichzeitig aber hat sich in der Bevölkerung in ganz neuem Maße ein Verständnis für die historische Besonderheit und die materiellen Werte gebildet, die im Historischen Archiv versammelt waren. Sichtbarer Ausdruck davon ist die übergroße Hilfsbereitschaft auch und gerade der Kölnerinnen und Kölner, die als ehrenamtliche Helfer bei Bergung und Erstversorgung mitwirkten.

Für die nächsten Jahre gilt es – auch im Rahmen der Aktivierung von unterstützendem bürgerschaftlichem Engagement – das Thema „Historisches Archiv“ in der Öffentlichkeit hochzuhalten. Insbesondere ist die Arbeit dieser Projektgruppe mit der in Gründung befindlichen Stiftung für das Historische Archiv zu verknüpfen. Nächste große Landmarke der Öffentlichkeitsarbeit ist die Eröffnung einer großen Ausstellung über das Historische Archiv am 5. März 2010 im Berliner Martin-Gropius-Bau.

4.6 Projektgruppe Hilfekoordination (PG 5):

Organisationen und Einzelpersonen, Fachleute und Amateure boten und bieten weiterhin in vielerlei Hinsicht Hilfe beim Wiederaufbau des Historischen Archivs an. Die Nutzung dieser Hilfsangebote ebenso wie die zielgerichtete Anfrage nach Hilfe erfordert eine schlagkräftige Projektstruktur, die besonders bei Zeiten erhöhten Hilfebedarfs schnell und effektiv reagieren kann.

Stiftungen und Vereine, Organisationen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene haben zum Teil bereits beträchtliche Summen bereitgestellt bzw. sächliche Hilfeleistungen angeboten, die nun koordiniert abgerufen werden müssen. Gleichzeitig soll diese Projektgruppe auch kleineres bürgerschaftliches Engagement bündeln und effektiv lenken, etwa in Gestalt eines Patenschaftsprogramms für restaurierungsbedürftiges Archivgut.

4.7 Projektgruppe Betreuung Depositare und Nachlassgeber (PG 6):

Das Historische Archiv der Stadt Köln verfügt über fast 900 Nachlässe und Sammlungen. Ein Teil dieser Bestände steht nach wie vor im Eigentum Dritter und wurde dem Archiv als Dauerleihgabe (Depositum) übergeben.

Eigentümer, aber auch Nachlassgeber und deren Verwandte ohne Eigentumsrechte haben zu Recht ein großes Interesse daran, etwas über das Schicksal der „eigenen“ Bestände zu erfahren. Um diesen Wissensdrang zu befriedigen, eventuelle Konflikte nach Möglichkeit abzuwenden und generell die Einbindung dieser wichtigen Klientel in den Wiederaufbauprozess sicherzustellen,

werden im Rahmen der Projektgruppe 6 Konzepte entwickelt. Hierzu gehört gegebenenfalls auch die Betreuung anhängiger Gerichtsverfahren.

4.8 Projektgruppe Provisorische Unterbringung und Neubau (PG 7):

Die Arbeit des Archivs kann mit Blick auf einen Wiederaufbau nur dann richtig anlaufen, wenn geeignete Räumlichkeiten für ein Provisorium möglichst zeitnah zur Verfügung stehen. Dies umfasst:

- Ein Gebäude für die Unterbringung der Archivabteilungen, einen Lesesaal und eine Ausstellungsfläche. Dieses ist mit der Handwerkskammer am Heumarkt gefunden und soll zum März 2010 bezogen werden.
- Ein Gebäude für die Abteilung für Restaurierung und Digitalisierung. Dieses ist mit dem ehemaligen Erstversorgungszentrum in der Halle der Fa. Porta (Porz-Lind) gefunden.
- Beides hat der Rat in seiner Sitzung vom 17.12.2009 beschlossen.

Für die anfallenden Arbeiten innerhalb des Arbeitsbereiches „Wiederaufbau“ wurde zudem eine Projektkoordination eingerichtet. Im Einzelnen geht es um die Vernetzung der Projekte, die Vor- und Nachbereitung der Beratungsgremien auf Projektgruppen- und Fachbeiratsebene, die Ermittlung und Kontrolle der anfallenden Bedarfe an Finanzen und Personal, die IT-technische Unterstützung, das Berichtswesen und die Dokumentation der Projektarbeit. Ein weiterer großer Anteil wird die Unterstützung der Projektleitung insbesondere bei der Koordination von Kooperationsmaßnahmen mit großen Partnern der öffentlichen Hand und bei der Zusammenarbeit mit potenziellen Spendern und Stiftern sein.

4.9 Arbeit des bisherigen Hist. Archivs (Linie):

Trotz des Einsturzes am 03. März 2009 geht natürlich – soweit möglich – neben der Projektarbeit „Wiederaufbau“ die „normale“ Arbeit des Historischen Archivs weiter. So geben städtische Dienststellen Akten zur Verwahrung ab, Bestände werden angekauft, die Verwaltung begegnet höheren und neuen Anforderungen.

Einzelheiten der Bedarfsaufstellung zu den Projektgruppen sind der Anlage 2 zu entnehmen.

5. Sachaufwendungen und Finanzierung

Der Gesamtbedarf für 2010 stellt sich wie folgt dar:

Im derzeitigen HPL-Entwurf 2010 sind für das Historische Archiv **im Teilergebnisplan konsumtiv (ohne Personalaufwand; inkl. Abschreibung für bewegliche Anlagegüter und geringwertige Anlagegüter) 11.654.278,- €** veranschlagt, im Teilfinanzplan **investiv 1.085.500,- €**

Der nunmehr festgestellte Bedarf im konsumtiven Bereich (inkl. pauschal angesetzter Abschreibung von geplanten Investitionen) beträgt 16.104.540,22 €, es ergibt sich in 2010 also ein **Mehrbedarf im Sachaufwand von 4.450.262,22 €**

Mit dem neu festgestellten investiven Bedarf von 3.077.083,24 € beträgt der **Mehrbedarf im investiven Bereich** für das Hist. Archiv in 2010 **1.991.583,24 €**

Entsprechend der vorgelegten Gesamtfinanzplanung ergibt sich in den Jahren 2010 bis 2015 ein Gesamtbedarf im konsumtiven Bereich von rd. 116,29 Mio. Euro.

Die Finanzierung der o.g. Mehrbedarfe kann nicht aus dem Kulturretat sichergestellt werden. Es bedarf daher einer Veranschlagung im Rahmen des Haushaltsplanes 2010 zu Lasten des Gesamthaushaltes, was zu einer weiteren Erhöhung der bislang ausgewiesenen Fehlbeträge führt.

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr. 1 und 2